

HOCH DRUCK

Das Campusmagazin der Hochschule Ostwestfalen-Lippe

Ausgabe 3 ■ 2013

SCHÖNER STUDIEREN

Die wichtigsten Tipps
für Erstsemester

SCHÖNER ARBEITEN

Die spannenden Nebenjobs der Studis

SCHÖNER KÜSSEN

Die innovative Brause gegen die Knoblauchfahne

Hochschule Ostwestfalen-Lippe
University of Applied Sciences

Das Licht.

Licht ist Leben. Wir Menschen brauchen das Licht. Zur Orientierung, zum Arbeiten, zum Wohlfühlen.

Zumtobel entwickelt Produkte und Lösungen, die für jede Aufgabe das beste Licht schaffen.

Mit innovativen Technologien und intelligenten Steuerungen minimieren wir dabei zugleich den Energieverbrauch.

So bringen wir Lichtqualität und Energieeffizienz in Balance.

Zumtobel. Das Licht.

zumtobel.de

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem Studium beginnt ein neuer Lebensabschnitt: Man verlässt die vertrauten Strukturen der Schule und ist plötzlich selbst verantwortlich dafür, sein Studium erfolgreich zu organisieren. Für viele heißt es: Zum ersten Mal allein wohnen, eigene Verantwortung, eigenes Geld und oft eine neue Stadt. Gerade in den ersten Wochen an der neuen Hochschule gibt es viel zu organisieren und zu entdecken. Um allen Erstsemestern die Anfangszeit zu erleichtern, haben wir in dieser Ausgabe der HOCHdruck viele Tipps rund um den Studienstart zusammengestellt: Wer hilft mir beim Erstellen des Stundenplans? Wie finanziere ich mein Studium? Wo kann ich mich an der Hochschule engagieren? Diese und viele weitere Fragen werden im Titelthema beantwortet.

Doch nicht nur die ersten Wochen und Monate bringen neue Herausforderungen. Im Laufe des Studiums kommen weitere Abenteuer hinzu: ein Auslandssemester etwa oder die Frage, wie und wo man nebenbei arbeiten kann, um Geld zu verdienen und bereits während des Studiums Berufserfahrung zu sammeln.

Wie praxisnah und vor allem erfolgreich Abschlussarbeiten am Ende des Studiums sein können, beweist derzeit Tobias Balke, Absolvent im Fachbereich Life Science Technologies. Im Rahmen seiner Bachelorarbeit entwickelte er ein Getränk, das den Knoblauchatem nach dem Döneressen verschwinden lassen soll und das nun deutschlandweit vermarktet wird. Unser Forschungsthema zeichnet den Weg von Balkes ersten Rezepturexperimenten bis zur Marktreife von „Papa Türk“ nach.

Sie sehen: Das Studium an der Hochschule OWL ist voll von spannenden Abenteuern und bietet neue und bereichernde Eindrücke. Ich wünsche allen Erstsemestern einen guten Start in den neuen Lebensabschnitt!

Ihr



Dr. Oliver Herrmann

■ Präsident der Hochschule Ostwestfalen-Lippe



September



■ **Dialog-Veranstaltung: Industrielle Informationstechnologie für intelligente technische Systeme** 17. September • Eine Vortragsveranstaltung der InnovationsAllianz NRW und der Hochschule OWL für Unternehmen, Interessierte und Hochschulangehörige • 17 Uhr • CIIT Auditorium, Lemgo

■ **1. Detmolder Baubetriebstag** 19. September • Nachhaltigkeit im Fokus von Baubetrieb und Bauverfahrenstechnik • 9 Uhr • Casino, Campus Detmold

■ **Absolventenverabschiedung des Fachbereichs Medienproduktion** 20. September • 19 Uhr • Raum 1.146, Campus Lemgo

■ **3. Lemgoer Kurzfilmrolle** 25. September • 19:30 Uhr • Hansa Kino, Lemgo

■ **Detmolder Bauphysik-Tag** 27. September • 10 Uhr • Raum 3.103, Casino, Campus Detmold

Oktober



■ **Detmolder Räume: Auftaktkonferenz** 07. Oktober • interdisziplinäres Symposium zum Thema „Human Centered Design“ • 13 Uhr • Raum 3.103, Casino, Campus Detmold

■ **Designmanagement Symposium** 09. Oktober • Vorträge und Workshop zum Thema „Mensch und Technologie“ • 8 Uhr • Campus Lemgo

■ **1. OWL-Wirtschaftskonferenz** 10. Oktober • Gipfeltreffen mit NRW-Wissenschaftsminister Garrelt Duin und Repräsentanten der regionalen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik • Casino, Campus Detmold

■ **Projektwoche CampusVisionen** 14. bis 18. Oktober • Berufsorientierte Projektwoche für Studierende der Fachbereiche Umweltingenieurwesen und Angewandte Informatik sowie Landschaftsarchitektur und Umweltplanung zum Thema „Wie sieht der Campus der Zukunft aus?“ • Campus Höxter



■ **„Intelligentes Energiemanagement eingebetteter Systeme“** 15. Oktober • Die Bedeutung von Energy Harvesting und Ultra-Low-Power-Systemen für die Zukunft der Wirtschaft • 13 Uhr • Fraunhofer-Anwendungszentrum Industrial Automation, Lemgo

■ **Seminar: Pumpen in der Wasserver- und Abwasserentsorgung - Bemessung und Betriebsoptimierung** 15. Oktober 2013 • 8:30 Uhr • Campus Detmold

■ **Herbstempfang** 17. Oktober • traditioneller Jahresempfang der Hochschule OWL • 17 Uhr • Audimax, Campus Lemgo



■ **Symposium „Mensch, Raum und Zeit“** 18. Oktober • Veranstaltung des Forschungsschwerpunkts PerceptionLab • 9 Uhr • Raum 3.107, Casino, Campus Detmold

November

- **36. Lemgoer Arbeitskreis Fleisch+Feinkost** 04. November • Fachvorträge und Diskussionen • Lipperlandhalle, Lemgo
- **Wohnmedizinische Fragestunde** 8. November 2013 • Veranstaltung für Studierende und interessierte Bürgerinnen und Bürger • 15 Uhr • Raum 3103, Casino, Campus Detmold
- **3. Wohnmedizinisches Symposium** 09. November • Wohnmedizin und ihre Grenzen • 9 Uhr • Casino, Campus Detmold
- **18. Fachtagung Rapid Prototyping** 15. November • 13 Uhr • Audimax, Campus Lemgo
- **Phoenix Contact-Kolloquium** 21. November • Vortrag zu einem gesellschaftlich und wissenschaftlich relevanten Thema • Eintritt frei • 18:30 Uhr • Lipperlandhalle, Lemgo
- **Workshop: Nachweis von Noroviren in Beerenfrüchten** 21. November • aktuelle Labortechniken zum molekulargenetischen Nachweis von Noroviren • 11 Uhr • Labor für Mikrobiologie, Campus Lemgo
- **Praktikum: Aseptisches Arbeiten** 27. und 28. November • Fortbildung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Bereichen Produktion, Qualitätskontrolle und Monitoring, Wartung und Instandhaltung • 8:30 Uhr • Labor Pharmatechnik, Detmold

 Mehr Infos zu den Veranstaltungen unter www.hs-owl.de/veranstaltungen



Herbstempfang der Hochschule OWL

Bereits zum 11. Mal lädt die Hochschule OWL am Donnerstag, 17. Oktober ihre Mitglieder, Freunde und Förderer zu ihrem traditionellen Herbstempfang ein. Neben einem Rückblick auf die Herausforderungen und Erfolge des vergangenen Jahres werden auch der Lehr- und der Forschungspreis sowie der Preis der Hochschulgesellschaft der Hochschule OWL für gesellschaftliches Engagement vergeben. Nach dem offiziellen Programmteil bietet das Foyer bei Campusbier Gelegenheit zum persönlichen Austausch. Beginn ist um 17 Uhr im Audimax auf dem Campus Lemgo. Der Eintritt ist frei.

Inhalt

HOCHaktuell
NEWS VOM CAMPUS

6 NEWS UND AKTUELLES
von der Hochschule OWL

HOCHspannung
TITELTHEMA

12 ENDLICH ERSTI
Tipps zum Studienstart an der Hochschule OWL

13 INTERVIEW
mit Hanna Lohau, Leiterin der Zentralen Studienberatung

14 FRAGEN RUND UM DEN STUDIENSTART
und die Antworten dazu

16 TÖFFEL TEST UND HASENPASTETE
Oder: Wie finde ich in der Bibliothek das, was ich suche?

HOCHleistung
FORSCHUNG

18 DÖNER ESSEN, TROTZDEM KÜSSEN
Student entwickelt Getränk gegen schlechten Atem

HOCHbetrieb
CAMPUSLEBEN

22 KELLNERN, KONSTRUIEREN, KREIEREN
Ein Nebenjob während des Studiums bereichert – nicht nur finanziell

25 MEHR ALS NUR EIN NEBENJOB
Neben dem Studium bei Fraunhofer die intelligente Fabrik entwickeln

HOCHkultur
INTERNATIONALES

28 HÖXTER GOES ARABIA
Neuer Masterstudiengang in Jordanien und Syrien

31 BESCHIEDEN, ABER DANKBAR
Erfahrungsbericht von Musa Salem

HOCHachtung
PERSONALIA

32 PERSONALIA
Rund um's Personal

HOCHgelobt
PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

36 AUSZEICHNUNGEN
Besondere Leistungen und Verdienste

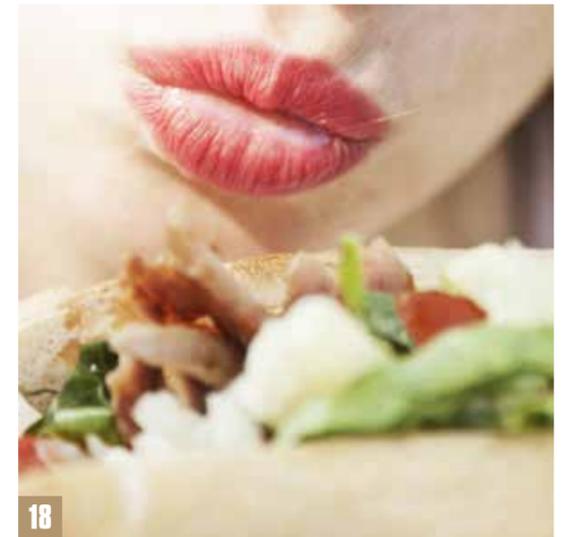
HOCHauflösend
MEINUNGSBILDER

38 DIE UMFRAGE
Meinungsbilder

37 IMPRESSUM



12



18



22

BERUFSBEZEICHNUNG INGENIEURIN/INGENIEUR AUF INITIATIVE DER HOCHSCHULE OWL FÜR ALLE NRW-HOCHSCHULEN EINGEFÜHRT

Der deutsche „Ingenieur“ hat weltweit einen guten Ruf. Mit der Einführung von Bachelor- und Masterabschlüssen und der Abschaffung des Abschlussgrades „Diplom-Ingenieurin/Ingenieur“ wurde jedoch die automatische Berufsbezeichnung durch den Studienabschluss hinfällig. Bereits vor einem Jahr hatte der Senat der Hochschule OWL mit Unterstützung des Hochschulrats daher eine Ordnung beschlossen, die eine Bescheinigung der Berufsbezeichnung „Ingenieurin/Ingenieur“ für Absolventinnen und Absolventen

der Hochschule möglich macht. Diese Initiative der Hochschule OWL wurde nun vom NRW-Wissenschaftsministerium zum Anlass genommen, die Bescheinigung der Berufsbezeichnung landesweit für alle Hochschulen einzuführen. Demnach sind jetzt alle Hochschulen befugt, Absolventinnen und Absolventen einschlägiger Studiengänge die Führbarkeit der Berufsbezeichnung „Ingenieurin/Ingenieur“ zu bescheinigen. Diese Bescheinigung kann auf dem Abschlusszeugnis selbst, innerhalb des Diploma Supplements oder

in einem separaten Schriftstück erfolgen. „Dass das Wissenschaftsministerium unseren Vorstoß nun für das ganze Bundesland umsetzt, zeigt, dass wir mit unseren Maßnahmen den richtigen Weg eingeschlagen haben. Durch diese Entscheidung wird eine schnelle Identifikation des Berufsfeldes der Absolventinnen und Absolventen und dadurch die Abgrenzung zu anderen nicht-ingenieurwissenschaftlichen Fachrichtungen deutlich erleichtert“, so Hochschulpräsident Dr. Oliver Herrmann.

STRUKTURIERT ZUM DOKTORTITEL

Die Universität Paderborn und das Institut für Industrielle Informationstechnik (inIT) der Hochschule OWL eröffneten Anfang Juni das gemeinsame „Internationale Promotionskolleg Intelligente Systeme in der Automatisierungstechnik“ (ISA), das erstmals eine institutionalisierte, strukturierte Doktorandenausbildung an der Hochschule OWL ermöglicht. Zukünftig sollen hier Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aus den Bereichen Informatik, Automatisierungstechnik und Mechatronik beider Hochschulen ihren Doktorgrad erlangen. Ziel der Einrichtung ist es, Grundlagenforschung auf dem Gebiet der intelligenten und adaptiven Automatisierungstechnik im Rahmen von Promotionen zu leisten. „Die Zusammenarbeit hat sich in den vergangenen Jahren bereits über eine Kooperationsvereinbarung bewährt“, so Professor Oliver Niggemann vom inIT, Sprecher des Promotionskollegs an der Hochschule OWL. „Nun haben wir das Erfolgsmodell noch weiter getrieben und erleichtern unseren Absolventinnen



1 Dr. Oliver Herrmann (l.) und Professor Dr. Wilhelm Schäfer (r.) unterzeichnen den Kooperationsvertrag. Mit ihnen freuen sich die beiden Sprecher des neuen Promotionskollegs Professor Oliver Niggemann (h.l.) und Professor Hans Kleine Büning (h.r.).

und Absolventen so den Zugang zu einer Promotion.“ Professor Hans Kleine Büning, Sprecher des Promotionskollegs an der Uni Paderborn ergänzt: „Die Kompetenzen der Kollegen in Lemgo und in Paderborn ergänzen sich opti-

mal, so dass für die Promovenden beider Einrichtungen ein echter Mehrwert entsteht – aber auch für uns Professoren ist die Zusammenarbeit sehr fruchtbar.“ Das Promotionskolleg startet mit vier Doktoranden und einer Doktorandin.

ZUKUNFTSZENTRUM HOLZMINDEN-HÖXTER GEHT AN DEN START

Das Zukunftszentrum Holzminden-Höxter der niedersächsischen HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst am Standort Holzminden und der nordrhein-westfälischen Hochschule OWL kann offiziell mit der Arbeit beginnen: Den Startschuss hat im Juli die positive Förderentscheidung des Weserberglandplans gegeben. Das Zukunftszentrum wird Regionalforschung vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung betreiben und so Potentiale der Wirtschaft, Gesellschaft, Politik und Verwaltung identifizieren und realisieren. Die länderübergreifende Kooperation ist einzigartig und ein Glücksfall für beide Regionen. Beide Hochschulen bündeln ihre Kompetenzen: die Hochschule OWL mit den Bereichen Umweltingenieurwesen, Bauingenieurwesen, Landschaftsarchitektur sowie Städtebau und die HAWK mit Sozialwissenschaften, Sozialarbeit, Wirtschaftsingenieurwesen und Management.



2 Freuen sich auf die länderübergreifende Zusammenarbeit (v.l.n.r.): Friedhelm Spieker (Landrat Kreis Höxter), Professor Dr. Henrik Oehlmann (HAWK Holzminden), Dr. Oliver Herrmann (Präsident Hochschule OWL), Professor Dr. Hendrik Laue (Hochschule OWL), Professorin Dr. Christiane Dienel (Präsidentin der HAWK) und Alexander Fischer (Bürgermeister Höxter).

NEUE WEGE FÜR DEN STUDIENORT WARBURG

Warburg als jüngster Studienort der Hochschule OWL konnte seit Gründung 2009 die anvisierten Studierendenzahlen trotz engagierter Bemühungen nicht erreichen. Ein von der Hochschule in Auftrag gegebenes Gutachten hatte Verbesserungsmöglichkeiten gezeigt. Das NRW-Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung (MIWF) hat nun positive Signale für eine Neuausrichtung des Studienortes gegeben. Bis Ende des Jahres soll durch intensive Zusammenarbeit der Gremien und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule ein Konzept auf die Beine gestellt werden. „Dies wird voraussichtlich ein vollständiger Studiengang sein“, so Hochschulpräsident Dr. Oliver

Herrmann. Da laut Gutachten technische und wirtschaftliche Kompetenzen in der Region stark nachgefragt seien, prüft das Präsidium der Hochschule derzeit, ob ein Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen mit spezieller Ausrichtung für kleine und mittelständische Unternehmen in Warburg eine neue Option darstellen könnte. Denkbar wäre zudem ein zusätzliches Verbundstudium. Eine endgültige Entscheidung wird für Ende des Jahres erwartet. Das neue Konzept soll dann im Wintersemester 2014/15 starten. „Wir blicken optimistisch in die Zukunft. Warburg bekommt ein neues Gesicht, das zu den Bedarfen der Region passen wird.“ so Herrmann.

FÖRDERUNG FÜR PLUS-ENERGIE-SCHULE

Das Felix-Fechenbach-Berufskolleg soll Klima neutral werden – das ist das Ziel eines Projektes, an dem auch die Hochschule OWL beteiligt ist. Professorin Dr. Susanne Schwickert, Lehrgebiet Bauphysik und Technischer Ausbau am Fachbereich Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur, wird mit 300.000 Euro vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie für das Monitoring im Projekt gefördert. Insgesamt hat das Projekt „Energieoptimiertes Bauen: Sanierung Berufskolleg Detmold zur Plusenergieschule“ unter der Leitung des Kreises Lippe ein Volumen von 3 Mio. Euro.

NEUES TRÜBUNGSSYSTEM FÜR GETRÄNKE

Trübungsmittel werden in Getränken schon lange Zeit eingesetzt – etwa in Orangenlimonade oder Bitter Lemon. Die bislang verwendeten Stoffe zur Trübung von Getränken haben in der Regel jedoch einen bitteren Eigengeschmack und können nach einer Weile ihre Trübung verlieren. In einem neuen Forschungsprojekt entwickelt Professor Jürgen Rabenhorst, Biotechnologe im Fachbereich Life Science Technologies der Hochschule OWL, ein neues natürliches, breit einsetzbares und stabiles Trübungssystem auf Citrusbasis. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert das Projekt mit rund 320.000 Euro im Rahmen der Förderlinie „Forschung an Fachhochschulen mit Unternehmen (FHprofUnt)“.



3 Professor Jürgen Rabenhorst entwickelt im Rahmen des Projektes ein Getränke-Trübungssystem auf Citrusbasis, das im Idealfall stabile Trübungen mit einer sogenannten „Standzeit“ von mindestens einem Jahr im Getränk erzeugt.

ERFOLGREICH IM PROFESSORINNENPROGRAMM

Die Hochschule OWL ist eine von 17 Fachhochschulen bundesweit, die im „Professorinnenprogramm“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung positiv bewertet wurde. Das BMBF und die Länder fördern mit dem Programm Berufungen von Frauen auf unbefristete W2- und W3-Professuren. Über das Professorinnenprogramm plant die Hochschule die Finanzierung und Besetzung von zwei Regelprofessuren und einer vorgezogenen Professur mit geeigneten Kandidatinnen. „Die

dadurch im Grundhaushalt freierwerdenden Mittel werden wir verdoppeln und zu Gleichstellungszwecken einsetzen“, so Hochschulpräsident Dr. Oliver Herrmann. „So können wir insgesamt etwa 1,5 Millionen Euro in die Förderung von Professorinnen und Frauen in Spitzenpositionen, in die Personalentwicklung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und die Gewinnung von Studentinnen für ein ingenieurwissenschaftliches Studium investieren.“ Der Förderzeitraum beträgt vorerst 5 Jahre.

CAMPUSERWEITERUNG IN LEMGO

Die Hochschule OWL hat den Kaufvertrag für ein Grundstück der Stadt Lemgo im Bereich Langenbruch/Hornscher Weg unterschrieben. Insgesamt beträgt die Fläche 7.098 Quadratmeter. Rund 650.000 Euro hat die Hochschule OWL investiert, um das Grundstück in Cam-

pusnähe zu erwerben. „Der Kauf des Grundstückes ist für uns strategisch von großer Bedeutung. Die Erweiterung des Campus' Richtung Stadt wird die Planungen der Hochschule für die kommenden Jahre weiter voran bringen“, so Hochschulpräsident Dr. Oliver Herrmann.

NEUE FORSCHUNGSGRUPPE URBANLAB

Stadt- und Regionalforschung im Spannungsfeld von Wachstum und Schrumpfung: Diesem Schwerpunkt widmet sich die neu entstandene Forschungsgruppe urbanLab an der Hochschule OWL. In interdisziplinärer Zusammenarbeit sollen künftig Lösungen für die vielfältigen Herausforderungen klein- und mittelstädtisch geprägter Regionen wie Ostwestfalen-Lippe entwickelt werden. Das urbanLab ist die achte Forschungsgruppe an der Hochschule OWL und bringt drei Fachbereiche zusammen: die Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur, den Fachbereich Landschaftsarchitektur und Umweltplanung sowie den Fachbereich Bauingenieurwesen. Forschungsthemen werden beispielsweise die parallelen Wachstums- und Schrumpfungsprozesse, neue Mobilitätskonzepte für den ländlichen Raum oder der Klimaschutz sein.

KOOPERATIONSVERTRAG MIT TECHNISCHER AKADEMIE HAMELN

Die Technische Akademie Hameln e. V. und die Hochschule Ostwestfalen-Lippe haben Anfang Juli eine Kooperationsvereinbarung unterschrieben. Die bisherige gute Zusammenarbeit der beiden Institutionen soll dadurch auf eine neue zukunftsweisende Grundlage gestellt werden. Diese betrifft auf Seiten der Hochschule OWL insbesondere den Fachbereich Umweltingenieurwesen und Angewandte Informatik in Höxter und auf Seiten der Technischen Akademie Hameln e. V. insbesondere die Bereiche Industriemeister und -meisterinnen IHK, Industrietechnik IHK und Fachwirte und -wirtinnen IHK. Die Kooperation soll die Umsetzbarkeit neuer Studienformate in Zeiten sich ändernder Studienbedingungen voranbringen. Darüber hinaus soll der wissenschaftliche Austausch durch die gemeinsame Organisation von Seminaren oder Konferenzen und der Wissenstransfer in die Unternehmen der



4 Wollen mit der Kooperation die Durchlässigkeit im Bildungssystem steigern (v.l.n.r.): Professor Burkhard Wrenger und Dr. Oliver Herrmann (beide Präsidium der Hochschule OWL), Werner Thiele (Vorstandsvorsitzender der TA) und die Geschäftsführer der TA, Frédéric Philipp Thiele und Frank Mauve.

Region verstärkt werden. „Es geht aber auch um ganz unmittelbare Dinge, wir öffnen beispielsweise unsere Bibliothe-

ken für die Studierenden und umgekehrt“, so Werner Thiele, Vorstandsvorsitzender der TA Hameln.

„RAN AN DIE FÖRDERTÖPFER“

Fast 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Region OWL kamen am 2. Juli in Paderborn zusammen, um sich über neue Fördermöglichkeiten der Europäischen Union zu informieren. Ganz besonders im Mittelpunkt stand dabei die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, die im zukünftigen Forschungsrahmenprogramm der EU, Horizon 2020, eine noch stärkere Rolle spielen wird. Das neue Rahmenprogramm wird mit insgesamt 70,2 Milliarden Euro für die nächsten sieben Jahre ausgestattet.



5 Informierten über Fördermöglichkeiten für Hochschulen und Unternehmen in OWL: Hintere Reihe v. l. n. r.: Prof. Dr. Wilhelm Schäfer (Vizepräsident Uni Paderborn), Jutta Deppe (Hochschule OWL), Dr. Bernd Janson (Zenit GmbH), Günter Korder (it's owl); Vordere Reihe v. l. n. r.: Dr. Thomas Gawlowski, Daniela Gerdes (Uni Paderborn), Erika Sährhage (Uni Bielefeld), Dr. Miriam Hanitzsch (FH Bielefeld)

KOOPERATIONSVERTRAG ZUR LEHRERFORTBILDUNG ERNEUT VERLÄNGERT

Management für Lehrerinnen und Lehrer – mit rund 600 Seminaren, 400 Schulen und 1.800 geschulten Lehrkräften ist die Kooperation der Hochschule Ostwestfalen-Lippe und der Bezirksregierung Detmold mittlerweile ein richtiges Erfolgsmodell. Der seit 2002 bestehende Kooperationsvertrag wurde nun von Hochschulpräsident Dr. Oliver Herrmann und der Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl erneut bis 2015 verlängert. Die Zusammenarbeit der Hochschule OWL mit der Bezirksregierung beruht auf einem Fortbildungsprogramm, in dem Lehrende seit 2002 Managementkompetenzen erlernen, etwa für die Durchführung von Schulprojekten oder das Leiten von Gruppen. Das Institut für Kompetenzentwicklung (KOM), das Weiterbildungsinstitut der Hochschule OWL, übernimmt seither die Aufgabe, schulische Steuergruppen dazu zu qualifizieren. Mit zwei Lehrkräften, die von der Schulbehörde Detmold freigestellt wurden, sowie Professoren und Professorinnen



6 Dr. Oliver Herrmann, Präsident der Hochschule OWL, und Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl (vorne) unterzeichnen die Verlängerung des Kooperationsvertrags. Hinten: Professor Dr. Dietrich Lehmann, Projektleiter im Institut für Kompetenzentwicklung, und Christoph Höfer, Leitender Regierungsschuldirektor und Dezernent für den Bereich Hauptschulen in der Bezirksregierung (v.l.).

der Hochschule werden Gruppen bis zu acht Lehrkräften in den Schulamtsbezirken Gütersloh, Bielefeld, Minden, Lippe, Paderborn und Höxter fortgebildet. Pro Jahr finden 60 bis 70 Seminare statt.

NEUE STUDIENANGEBOTE IN LEMGO UND HÖXTER

Zum Wintersemester 2013/2014 wurden an der Hochschule OWL gleich drei Studienangebote neu eingeführt: Am Hochschulstandort Lemgo konnten die ersten dual Studierenden von Unternehmen aus ganz Ostwestfalen-Lippe ihr Studium der Lebensmitteltechnologie im Fachbereich Life Science Technologies in Lemgo aufnehmen. Auch der viersemestrige, englischsprachige Masterstudiengang „Information Technology“ wird in Lemgo ab September erstmals berufsbegleitend angeboten. Am Hochschulstandort Höxter startete im September der neue Masterstudiengang „LandschaftsarchitekturPLUS“, der Studierenden nach einem Bachelorstudium oder einer entsprechenden Vorausbildung den fokussierten Blickwinkel auf das Fach mit einem Plus an kreativer Reichweite eröffnet.

kennenlernen können. Die Studierenden der Hochschule OWL haben so die Möglichkeit, bereits im Studium mögliche Arbeitgeber kennenzulernen und Abschluss- und Praxisarbeiten zu absolvieren. Das Angebot der Hochschule wird durch industriennahe Zusammenarbeit zum Beispiel auch durch das Duale Studium oder durch praxiserprobte Lehrkräfte ergänzt. „Die Vorteile, die sich durch die Zusammenarbeit ergeben, sind sehr vielfältig. Sie stärkt Hochschule, Region und Industrie und macht sie langfristig attraktiv und zukunftsfähig,“ so Professor Stefan Witte, Vizepräsident der Hochschule OWL für Forschung und Technologietransfer.

HOCHSCHULE OWL BEI UNTERNEHMEN IN LIPPE VORNE

Eine IHK-Umfrage unter den lippischen Unternehmen hat gezeigt: Besonders häufig arbeiten Unternehmen mit der Hochschule Ostwestfalen-Lippe zusammen. Die Industrie- und Handelskammer Lippe zu Detmold befragte Unternehmen zu ihrer bisherigen Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen und Hochschulen. Dabei zeigte die Auswertung der 120 teilnehmenden Betriebe, dass sich transfererfahrene Unternehmen zu über 70 Prozent an die Hochschule OWL gewandt hatten. Vorteile ergeben sich aus dieser Zusammenarbeit längst nicht nur für die Unternehmen, die Entwicklungen in Auftrag geben oder künftige Beschäftigte

LEMGOER CIIT „ORT DES FORTSCHRITTS“ 2013

Die Freude war groß im Lemgoer Centrum Industrial IT (CIIT): NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze ehrt das CIIT auf dem Campus der Hochschule als „Ort des Fortschritts 2013“. Seit 2011 zeichnet das Ministerium Institutionen in Nordrhein-Westfalen aus, die Ökonomie, Ökologie und Soziales innovativ verbinden und damit Fortschritt für die Gesellschaft ermöglichen. Mit der Auszeichnung möchte Schulze „qualitativen Fortschritt, made in NRW“ sichtbar machen. In diesem Jahr wurden aus über 120 Bewerbungen 19 Orte ausgewählt, die sich fortan mit diesem Prädikat schmücken dürfen. „Mit dem CIIT wurde ein besonderer Leuchtturm für NRW geschaffen. Hier arbeiten Hochschule, private Unternehmen und außeruniversitäre Forschung auf dem Gebiet der IT-basierten Automation eng zusammen.



7 Freuen sich über die Auszeichnung: Die 200 Mitarbeiter, die unter dem Dach des CIIT arbeiten und forschen.

KLEINER ORGANISMUS, GROSSE WIRKUNG

Microthrix parvicella – ein kleiner Organismus mit großer Wirkung. Lana Mallouhi untersucht genau dieses Bakterium auf sein Vorkommen und Wirken in Kläranlagen. Dafür erhält sie nun Unterstützung: Die Hochschule OWL fördert die Doktorandin des Fachbereichs Bauingenieurwesen mit dem Promotionsstipendium. Ab sofort erhält Mallouhi in der Schlussphase ihrer Promotion 6.900 Euro. In vielen deutschen Kläranlagen wird unter anderem mit biologischen Verfahren gearbeitet, um das Abwasser zu reinigen und die Gewässer, in die das gereinigte Abwasser geleitet wird, vor zusätzlichen Verunreinigungen zu schützen. Beim weit verbreiteten Belebtschlammverfahren reinigen Mikroorganismen das Wasser mit ihrer Stoffwechsellaktivität. In ihrer Doktorarbeit untersucht Lana Mallouhi,

Das stärkt die Innovationskraft und ist beispielgebend für modernen Technologietransfer“, würdigt die Ministerin.

GEHALTSERHÖHUNG FÜR SHKS UND WHKS

inwiefern das Vorkommen von Microthrix parvicella für Betriebsstörungen in der Kläranlage verantwortlich ist und unter welchen Bedingungen er sich ansiedelt. „Dieser Organismus ist Hauptverursacher von Blähschlamm und Schaumproblemen in kommunalen Kläranlagen“, erklärt die gebürtige Syrerin. „Die Folge ist eine schlechtere Reinigungsleistung. Das ist nicht nur ökologisch bedenklich, sondern auch mit hohem finanziellen Aufwand verbunden.“ Die Doktorarbeit soll zur Vermeidung dieser Betriebsstörungen beitragen. Dieser wichtige Forschungsbeitrag wird daher von der Hochschule OWL mit dem Promotionsstipendium in Höhe von 6.000 Euro für sechs Monate bedacht. Zusätzlich erhält Mallouhi einen Zuschlag von 150 Euro pro Monat, da sie neben ihrer Promotion ein Kind großzieht.

Die Hochschule OWL hat die Gehälter für alle studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräfte auf den neuen Höchstsatz angehoben. Die Tarifgemeinschaft deutscher Länder hatte den neuen Höchstsatz ermöglicht, dem sich alle Dekaninnen und Dekane der Hochschule OWL einstimmig angeschlossen haben. Es liegt im Ermessen der Hochschule, ob der Höchststrahmen ausgeschöpft werden soll, Mindestvergütungssätze existieren nicht. Die Erhöhung der Bezüge wird gestaffelt ausgezahlt. Eine erste Anhebung erfolgt zum Beginn des Wintersemesters, eine weitere zum Beginn des Sommersemesters 2014. An der Hochschule OWL gibt es insgesamt 259 studentische und 53 wissenschaftliche Hilfskräfte. Sie arbeiten in den Laboren, unterstützen Professorinnen und Professoren sowie ihre Kommilitonen und sind eine maßgebliche Stütze für den täglichen Betrieb der Hochschule OWL.

ENDLICH ERSTI

TIPPS ZUM STUDIENSTART AN DER HOCHSCHULE OWL

Das neue Wintersemester hat begonnen – und die Hochschule OWL ist weiter gewachsen: Viele neue Erstsemester haben ihr Studium in Lemgo, Detmold, Höxter und Warburg im September aufgenommen. Die erste Zeit als Studierender an einer neuen Hochschule, mit vielen neuen Menschen und Eindrücken – und vielleicht auch in einer neuen Stadt und in einer neuen Wohnung – ist ganz schön aufregend. Um nicht im Informationsdschungel zu Studienbeginn verloren zu gehen, gibt's in diesem Erstsemesterguide alle Infos, die für das erste Semester wichtig sind: Von Tipps zur Studienorganisation über Angebote auf dem Campus bis hin zu Hinweisen zu Wohnungssuche und Studienfinanzierung.



INTERVIEW

mit Hanna Lohau
Leiterin Zentrale Studienberatung

Egal, ob direkt aus der Schule ins erste Hochschulsesemester oder als Wechsler von Studiengang oder -ort: Aller Anfang ist schwer. Hanna Lohau, Leiterin der Zentralen Studienberatung, gibt im Interview Tipps für einen gelungenen Studienstart und eine erfolgreiche Zeit an der Hochschule OWL.

Welche Ratschläge geben Sie Erstsemestern für die ersten Wochen mit auf den Weg?

Es ist wichtig, erst einmal richtig anzukommen und sich zurecht zu finden. Besonders eignen sich hierfür die Orientierungswochen, die in jedem Fachbereich angeboten werden. Sie bieten nützliche Informationen rund ums Thema Studieren, aber auch Unternehmensbesuche, Workshops oder Stadt- und Kneipenrallies. Im Laufe dieser Woche erfährt man außerdem, welche wichtigen Ansprechpersonen und Beratungsstellen es hier gibt. An der Hochschule ist man nämlich plötzlich selbst dafür verantwortlich, über alle Abläufe und Termine informiert zu sein. Deshalb gilt: Wenn ihr Fragen habt, dann fragt! Wir in der Studienberatung sind für euch da.

Auch für den Stundenplan ist man nun selbst verantwortlich. Was ist dabei zu beachten?

In der ersten Woche des Semesters wird den Studierenden in den Fachbereichen erklärt, wie der Stundenplan zusammengestellt wird und welche Module im Laufe des Studiums belegt werden müssen. Dieser Studienverlaufsplan ist als Empfehlung zu verstehen – so läuft das Studium in der Regel am reibungslosesten. Wenn man aber feststellt, dass man für ein Modul etwas intensiver lernen oder eine Prüfung wiederholen muss, ist es keine Schande, nach ein oder zwei Semestern noch einmal neu durchzuplanen. Ein frühzeitiger Blick in die Prüfungsordnung kann da hilfreich sein.



Welche weiteren Angebote der Hochschule können die Studierenden neben den normalen Lehrveranstaltungen noch nutzen?

Es gibt an der Hochschule OWL für die Studierenden viele Möglichkeiten: Das Institut für Kompetenzentwicklung beispielsweise bietet viele Kurse im Bereich der Studienmethodik an – damit sind Kurse gemeint, in denen man beispielsweise lernt, effektiv zu lernen oder sich die Zeit sinnvoll einzuteilen. Darüber hinaus gibt es Projektwochen, Selbstlerngruppen und E-Learning-Angebote. Auch unser Fremdsprachenangebot ist eine gute Gelegenheit, kostenlos neue Sprachen zu lernen oder seine Kenntnisse aufzufrischen.

Ein Studium besteht selten nur aus Erfolgserlebnissen: Was raten Sie Studierenden, die während des Studiums Probleme bekommen?

Off hilft es, einfach mal über seine Probleme zu reden und das Chaos im Kopf zu sortieren. Da wir in der Studienberatung nicht aus dem persönlichen Umfeld und auch nicht direkt aus dem Fachbereich kommen, können wir neutral auf das Problem schauen und gemeinsam mit dem Ratsuchenden nach individuellen Lösungen suchen. Bei psychischen Problemen können wir außerdem den Kontakt zu psychosozialen Beratungsstellen herstellen und Berührungspunkte abbauen.

FRAGEN RUND UM DEN STUDIENSTART

Neue Hochschule, neue Leute, neue Wohnung – als Erstsemester muss man einiges organisieren und an viele Dinge gleichzeitig denken. Hier werden die wichtigsten Fragen beantwortet.

Wie kann ich mich für Onlinedienste der Hochschule anmelden?

Mit den Einschreibungsunterlagen wird eine individuelle Benutzerkennung (einen Benutzernamen im Format „xxx-yyy“ und ein Passwort) verschickt. Damit können nahezu alle Onlinedienste der Hochschule wie z.B. E-Mail, WLAN, die Prüfungsverwaltung, Campus Office (für die Lehrveranstaltungsplanung und -anmeldung) und die Lernplattform eCampus genutzt werden. Bei Fragen hilft die Nutzerberatung des S(kim) gerne weiter: www.hs-owl.de/skim/nutzerberatung

Wie und wo kann ich mir Bücher für meine Lehrveranstaltungen ausleihen?

Viele der Bücher, die von den Lehrenden als Literaturempfehlung für eine Veranstaltung genannt werden, können in den vier Hochschulbibliotheken in Lemgo, Detmold, Höxter und Warburg ausgeliehen werden. Für jeden Hochschulangehörigen wird automatisch ein Bibliotheksausweis erstellt, der gegen Vorlage des Personalausweises und des Studierendenausweises in der Bibliothek abgeholt werden kann. Die Öffnungszeiten der Bibliotheken gibt es unter www.hs-owl.de/skim

Wie beantrage ich BAföG?

BAföG ist die staatliche Unterstützung bei der Finanzierung eines Studiums. Für Studierende der Hochschule OWL ist das Amt für Ausbildungsförderung des Studentenwerks Bielefeld zuständig. An allen Standorten finden



regelmäßig oder nach Bedarf Sprechstunden statt, in denen man sich ausführlich beraten lassen und die Antragsformulare mitnehmen kann. Die Formulare gibt es außerdem auch beim Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) und in der Studienberatung. Wichtig: Wenn man schon ab Semesterbeginn BAföG beziehen will, muss der Antrag bereits bis Ende September abgegeben werden. Dazu reichen zunächst die Formblätter 1 und 2, die bei der Einschreibung automatisch zugeschickt werden. Weitere Infos und Sprechzeiten gibt es unter www.hs-owl.de/service/bafog

Wie und wo kann ich mich für ein Stipendium bewerben?

Stipendien werden aufgrund von politischen und sozialen Kriterien oder besonders guten Leistungen gewährt. Der Studienfonds OWL und die Peter Glösel Stiftung unterstützen insbesondere Studierende aus der Region

Ostwestfalen-Lippe. Darüber hinaus gibt es aber auch viele bundesweite Förderwerke. Der Hochschulbeauftragte für Stipendien und Förderwerke, Professor Dirk Noosten, und Martina Kaup aus der Studienberatung unterstützen gern bei der Zusammenstellung der Unterlagen und geben Tipps für das passende Förderwerk und die richtige Bewerbung. Weitere Infos: www.hs-owl.de/studium/stipendien

Wie finde ich eine Unterkunft?

Wer eine eigene Wohnung oder ein Zimmer in einer WG sucht, sollte schon möglichst früh Aushänge in der Hochschule, Zeitungsanzeigen und spezielle Internetportale durchgehen. Soll es lieber ein Wohnheimzimmer sein, helfen das Studentenwerk Bielefeld (für Zimmer in Bielefeld und Detmold) oder der Landesverband Lippe (Studentenwohnheime in Lemgo und Detmold) weiter. Auch der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) kann bei der Wohnungssuche unterstützen. Seit diesem Semester gibt es einen Online-Wohnungsmarkt, bei dem sowohl Angebote abgerufen als auch selbstständig eingestellt werden können: www.hs-owl.de/service/wohnen-in-owl

Was muss ich beachten, wenn ich umgezogen bin?

Studierende, die durch das Studium den Wohnsitz wechseln oder eine Zweitwohnung beziehen, sind verpflichtet, sich innerhalb einer Woche beim Einwohnermeldeamt anzumelden. Die Bürgerbüros der Städte helfen hier gerne weiter. Für den Standort Lemgo gibt es einen besonderen Service: In der Zeit vom 16. bis 18. September gibt's auf dem Campus ein temporäres Büro (in Raum 2.163 im Hauptgebäude), in dem sich Erstsemester, die nach Lemgo gezogen sind, direkt ummelden können. Bitte nicht vergessen, die neue Adresse auch dem Immatrikulationsamt mitzuteilen!

Wie kann ich mich an der Hochschule engagieren?

Von den Fachschaften über den allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) bis hin zum

Studierendenparlament (StuPa): Es gibt an der Hochschule viele Gremien, in denen sich Studierende einbringen können. Als Mitglied in solchen Gremien kann man Studienbedingungen und das Hochschulleben aktiv mitgestalten. Darüber hinaus gibt es an der Hochschule OWL viele weitere studentische Initiativen, in denen Studierende mitarbeiten können. So zum Beispiel das OWL-Racing-Team, das gemeinsam einen Rennwagen plant, entwirft und konstruiert und damit an Rennen im Rahmen der Formula Student teilnimmt, das Chile- und das Kolumbienprojekt, die sich für soziale Projekte in Südamerika einsetzen, und das Campusradio Triquency.

Wo kann ich mich sportlich betätigen?

Für alle Studierenden der Hochschule organisiert der AStA jedes Semester verschiedene kostenlose Sportangebote. Von Tanzen über Tennis bis Schwimmen oder Fußball – hier ist für jeden das Richtige dabei. Genauere Infos zu den Angeboten an den einzelnen Standorten gibt es auf den Seiten des AStA: www.hs-owl.de/asta

■ von Marie-Kristin Henneken



Ihr habt noch mehr Fragen zum Studienstart?

Im „Wegweiser durch die Hochschule OWL“ gibt's weitere Infos rund um die Struktur der Hochschule, die Service- und Beratungsangebote und das Campusleben. Erhältlich in der Studienberatung und in der Pressestelle.

TÖFFEL TEST UND HASENPASTETE

ODER: WIE FINDE ICH IN DER BIBLIOTHEK DAS, WAS ICH SUCHE?

Etwa 175.000 Suchanfragen wurden 2012 im Bibliothekskatalog der Hochschule OWL gestellt – und nicht alle waren von Erfolg gekrönt: Knapp ein Viertel der Suchen verliefen negativ. Warum? Andrea Krueel, Mitarbeiterin in der Bibliothek in Lemgo, hat allen Erstsemestern einige Beispiele zusammengetragen, die häufige Fehler beim Eingeben von Suchbegriffen erkennen lassen.



„Töffel Test“ – diese Suchanfrage führte zu keinem Ergebnis. Kein Wunder: Gemeint war der Toefl-Test, eine Prüfung zur Ermittlung der englischen Sprachkenntnis. Da die Technik, die momentan für den Bibliothekskatalog eingesetzt wird, nicht über Korrekturmöglichkeiten verfügt, wie sie beispielsweise die Suchmaschine Google einsetzt, bedeutet ein falsches Zeichen in der Regel bereits das K.O.-Kriterium für eine Suchanfrage. Merke: Bei einem negativen Suchergebnis die Anfrage noch einmal auf richtige Rechtschreibung überprüfen.

„Der Mann, der seine Frau mit einem Hut verwechselte“ – mit dieser auf den ersten Blick ungewöhnlich wirkenden Suchanfrage wurde ein ganz bestimmtes Buch gesucht. Die Rechtschreibung der Suchanfrage war korrekt, aber trotzdem wurde kein Ergebnis erzielt. Der Grund: Die Hochschulbibliothek ist eine Fachbibliothek mit dem Bestandschwerpunkt auf den Fachgebieten, die an der Hochschule vertreten sind. Medien zu anderen Themenschwerpunkten – wie hier die Neuropsychologie – sind in der Regel nicht vorhanden.

„Grundrisse für Wohnen im Alter“ – das passt thematisch. Trotzdem wurde auch mit dieser Suchanfrage nichts gefunden. Das liegt im Wesentlichen daran, dass hier eine relativ komplexe Anfrage gestellt wurde. Dabei gilt: Je mehr Begriffe für eine thematische Suche verwendet werden, desto kleiner wird die Ergebnismenge. Zu berücksichtigen ist außerdem, dass bei der Nutzung von thematischen Suchbegriffen Flexibilität wichtig ist. So sollte in diesem Beispiel nicht nur mit „Wohnen“ gesucht werden, sondern auch mit Begriffen wie „Wohnung“ und „Wohnheim“, außerdem nicht nur mit „Alter“, sondern auch „Ältere“ oder „altersgerecht“. Die so erzielte Treffermenge von Medien beinhaltet mit hoher Wahrscheinlichkeit auch Entwurfs- oder Grundrissammlungen – ohne, dass diese Begriffe explizit in der Buchbeschreibung erscheinen.



„Gegen Frost gedämmte Straßen“ – auch zu diesem Thema müssten sich Medien in der Hochschulbibliothek befinden. Das Problem: Es handelt sich hierbei um den Titel eines Zeitschriftenaufsatzes, die generell in Bibliothekskatalogen nicht verzeichnet werden – auch wenn sich der Text im Bibliotheksbestand befinden könnte. Um Zeitschriftenaufsätze aufzuspüren, muss der Titel der jeweiligen Publikation bekannt sein, in der der Text enthalten ist.

Manche Suchanfragen erscheinen auf den ersten Blick kurios, sind aber doch gut überlegt: So hat die Suchanfrage nach „Dummies“ dem oder der Fragenden die Titelliste aller vorhandenen Bücher der beliebten Sachbuch-Reihe „Für Dummies“ gebracht. Auch hinter der Suche nach „Bärentango“ steckt die Abfrage eines konkreten Titels zum Risikomanagement, während die Suchanfrage nach „Hasenpastete“ wahrscheinlich doch nur auf ein Rezept abzielte. Was sich hinter der Suchanfrage „Konstruktion lila und gelb“ verbirgt, wird hingegen das Geheimnis der Fragestellerin oder des Fragestellers bleiben...

■ von Andrea Krueel

DÖNER ESSEN, TROTZDEM KÜSSEN

STUDENT ENTWICKELT GETRÄNK GEGEN SCHLECHTEN ATEM

Döner mit Knoblauch und Zwiebeln und anschließend trotzdem ein frischer Atem? Dass das geht, beweist Tobias Balke gerade gemeinsam mit den zwei Jungunternehmern Jan Plewinski und Roman Will. Der Absolvent der Lebensmitteltechnologie entwickelte im Rahmen seiner Bachelorarbeit eine Brause, die nicht nur gut schmecken, sondern auch die unangenehme Knoblauchfahne verhindern soll. Die Entwicklung war ein langer Weg – und am Ende stand: Papa Türk.



1 Papa Türk kann man bereits in vielen Dönerläden bestellen.

Die Flasche, die Tobias Balke zum Interview mitgebracht hat, ist grün. Noch grüner ist die Brause, die er zum Probieren in kleine Plastikbecher füllt. Giftgrün könnte man auch sagen. Man erwartet beim ersten Schluck entgegen aller Versprechungen einen quietschsüßen Waldmeistergeschmack. Dann die angenehme Überraschung: Das Getränk schmeckt erfrischend nach Tee und Minze. Die kräftige Farbe, versichert Tobias Balke, ist ganz natürlichen Ursprungs. Die Brause enthält einen sehr hohen Anteil an Chlorophyll, dem Farbstoff, der auch Pflanzen grün färbt. Genau dieser Farbstoff soll dem Getränk auch seine verblüffende Wirkung verleihen: Papa Türk verspricht das Ende der Knoblauchfahne nach dem Dönergenuss.

PFLANZENFARBSTOFF GEGEN MUNDGERUCH

Diese Wirkung von Chlorophyll wurde schon früher beobachtet. So kann man schon seit langem Chlorophyll-Tabletten aus der Apotheke kaufen, um unangenehmen Mundgeruch zu bekämpfen. Mit solchen Tabletten aus der Apotheke machten auch die beiden Gründer des Startup-Unternehmens Jan Plewinski und Roman Will ihre ersten Versu-

che. Zerstampft und mit Wasser vermischt schmeckten die Tabletten aber alles andere als lecker. „Wie eingeschlafene Füße“, bestätigt Tobias Balke. Also musste die richtige Rezeptur her. Selber noch Studenten konnten sich die beiden allerdings die Entwicklungskosten bei einem kommerziellen Unternehmen nicht leisten. Schließlich wandten sie sich an den Fachbereich Life Science Technologies der Hochschule OWL.

EIN GLÜCKSFALL FÜR DIE ABSCHLUSSARBEIT

Sie landeten bei Professor Jan Schneider, der das Labor für Getränketechnologie leitet. Er sah in dem Projekt einen guten Stoff für eine Bachelorarbeit in seinem Fachbereich. Tobias Balke war gleichzeitig auf der Suche nach einem Thema für seine Abschlussarbeit und einfach „zum passenden Zeitpunkt da“, um das Projekt zu übernehmen. Ein Glücksfall, denn für ihn war es besonders spannend, ein Getränk zu entwickeln, das tatsächlich auf den Markt kommen soll. „Wir haben selten die Chance, eine komplette Produktentwicklung mitzumachen. Ich wollte gerne etwas machen, was nachher wirklich da ist, was man anfassen kann.“





2 Tobias Balke verbrachte viel Zeit im Labor und feilte an der richtigen Rezeptur.

So übernahm Tobias Balke die Entwicklung der Rezeptur für „Papa Türk“ – und stieß gleich auf Herausforderungen: „Das erste große Problem war, dass Chlorophyll nicht wasserlöslich ist. Das ist für ein Getränk schon einmal blöd“, erinnert sich Balke. Als erstes musste also eine Alternative zum Chlorophyll gefunden werden. Die Lösung war die wasserlösliche Variante des Farbstoffs: Chlorophyllin.

BRAUNE BRÜHE STATT LECKERER BRAUSE

Damit fingen die Probleme allerdings erst an. Der Stoff färbte sich nach einiger Zeit in der Flasche braun und bildete grüne Flocken, war also wenig appetitlich anzusehen. Das Geheimnis lag im richtigen pH-Wert. „Nur in einem ganz bestimmten Bereich ist das Getränk stabil“, so Balke.

Als der richtige Wert gefunden war, musste das Getränk noch haltbar gemacht werden. Dazu muss es erhitzt werden, um Mikroorganismen abzutöten. Dabei färbte sich die Flüssigkeit prompt wieder braun. „Es war ein Rückschlag nach dem anderen“, berichtet Tobias Balke. Am Ende sei auch ein wenig Glück

dabei gewesen, als er schließlich die richtige Zutat mit den richtigen Parametern fand.

Schließlich blieb Papa Türk grün und die nächste Herausforderung stand an: Der Geschmack. Chlorophyll besitzt einen Eigengeschmack, der sich nur mit sehr starken Aromen überdecken ließe. Papa Türk sollte aber auf keinen Fall künstlich schmecken. Darum hieß es: Viel experimentieren und probieren; inklusive Testverkostung mit Gästen in einem Bielefelder Dönerladen. „Es war schwierig, die richtige Balance zu finden, besonders bei dem Minzgeschmack. Am Anfang hat die Brause fast wie Zahnpasta geschmeckt“, erzählt Balke. Durch zahlreiche Versuche mit Teeextrakten fand er schließlich die richtige Mixtur, die dem Getränk den „orientalisch-minzigen“ Geschmack verleiht, der auf der Flasche angepriesen wird.

DÖNERTEST BESTANDEN – TROTZDEM KEIN BEWEIS

Papa Türk soll allerdings nicht nur schmecken, sondern vor allem auch wirken. Für seine Bachelorarbeit konnte Tobias Balke jedoch keinen wissenschaftlichen Beweis für die Wirksamkeit des Farbstoffes finden, obwohl es bereits seit Jahrzehnten angewendet wird.

3 Der Döner gehört in Deutschland zu den beliebtesten Fast Food-Gerichten. Die berühmte Knoblauchfahne danach gehört aber dank Papa Türk vielleicht bald der Vergangenheit an.



So blieb ihm vorerst nur der Versuch beim Döneressen mit Freunden. Zumindest dort soll die Knoblauchfahne ausgeblieben sein.

Währenddessen hoffen Tobias Balke und seine Mitstreiter auf den großen Erfolg mit ihrer Entwicklung. „Am Anfang war es für mich zwar ein spannendes Thema, aber erst einmal nur eine Bachelorarbeit“, gesteht Balke. Inzwischen fiebere er aber ebenso mit bei der Markteinführung von Papa Türk, die im August begann – der Hätetest für Papa Türk. „Die ersten Wochen sind für ein Produkt entscheidend. Die meisten Neuheiten verschwinden schnell wieder vom Markt“, so Balke.

Wird Papa Türk tatsächlich ein Erfolg, erhofft sich Tobias Balke auch für seinen beruflichen Weg einen Vorteil. „Produktentwicklung ist für viele Studierende der Getränketechnologie ein Ziel, leider gibt es aber wenig Jobs. Ich hoffe, dass das Projekt meinen Lebenslauf ein wenig aufbessert.“ Egal, ob Papa Türk bald den großen Durchbruch feiert oder nicht: „Die Entwicklung hat auf jeden Fall Spaß gemacht“, findet er. Und der erste Schritt zum Traumberuf ist so vielleicht schon gemacht.

■ von Julia Dittrich

Auch ohne Döner ein Genuss

Lust bekommen, die grüne Brause zu testen? Papa Türk gibt es in ausgewählten Dönerläden in ganz Deutschland und im Onlineshop.



Papa Türk-Onlineshop
www.papatuerk.de



KELLNERN, KONSTRUIEREN, KREIEREN

EIN NEBENJOB WÄHREND DES STUDIUMS BEREICHERT – NICHT NUR FINANZIELL

Das BAföG reicht nicht, die Miete wurde erhöht und am Ende des Monats sinkt der Kontostand immer bedrohlicher – ein Job muss her. Viele Studierende arbeiten während ihres Studiums, um sich etwas dazuzuverdienen. Aber ein Nebenjob kann mehr sein als eine reine Geldquelle: Bei jeder Arbeit lernt man etwas dazu – wenn nicht für's Studium, dann zumindest für's Leben. Die Selbstständigkeit meistern, den Traumberuf finden oder einfach lernen, wie man den perfekten Cocktail mixt: Vier Studierende der Hochschule OWL berichten, was das Besondere an ihrem Nebenjob ist.



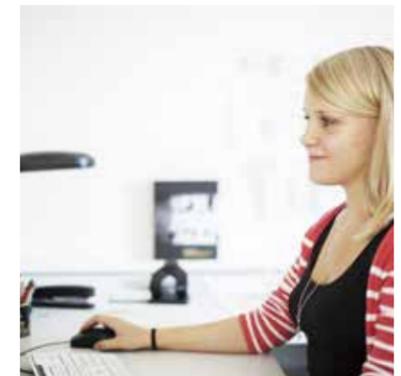
STEPHEN SCHMIDTMEYER STUDIERT TECHNISCHE INFORMATIK UND ARBEITET ALS STUDENTISCHE HILFSKRAFT IM CENTRUM INDUSTRIAL IT AUF DEM LEMGOER CAMPUS.

Manchmal fährt Stephen Schmidtmeier einfach nur mit „seinem“ Elektro-Smart durch Ostwestfalen Lippe. Das gehört genauso zu seinem Job wie das Programmieren und das Auslesen der Fahrtdaten. In seinem Job beim CIIT entwickelt er ein elektronisches Fahrtenbuch, das zum Beispiel bei Dienst- oder Mietfahrzeugen angewendet werden könnte. Aus seiner Sicht der ideale Job: „Für mich gibt es keine Nachteile. Man lernt für das Berufsleben und Spaß macht es auch“, berichtet er. Schmidtmeier interessierte sich bereits vorher für die Programmierung hinter der KFZ-Elektronik – so ist es nicht erstaunlich, dass er hier nicht nur einen Job, sondern auch ein Thema für seine Bachelorarbeit gefunden hat.



IRMA OROZCO, MASTERSTUDENTIN IM STUDIENGANG MEDIA PRODUCTION, ARBEITET IN DER BAR „BEACH ISLAND“ IN LEMGO.

Irma Orozcos Job in der „Beach Island“-Bar begann mit einer Absage. Die kam zwar nicht vom Inhaber der Bar, aber von einem China-Restaurant, bei dem sie zuvor ein Bewerbungsgespräch hatte. Entmutigt wollte sie eigentlich nach Hause gehen, schaute aber doch noch nach Jobangeboten in der Lemgoer Innenstadt. Dort sah sie, dass für die Strandbar noch Mitarbeiter gesucht wurden, bewarb sich und bekam sofort den Job. „Am meisten Spaß macht das Cocktailmischen“, berichtet sie. Aber auch Gläser abwaschen und das Aufsammeln von Müll im Sand gehören zu ihrem Job. Anstrengend findet sie dabei nur das lange Stehen am späten Abend. „Aber das ist nun einmal Teil des Jobs.“



LORENA ALTROGGE HAT DIESES JAHR IHREN BACHELORABSCHLUSS IN ARCHITEKTUR GEMACHT. WÄHREND DES STUDIUMS ARBEITETE SIE IN EINEM ARCHITEKTURBÜRO.

Als Lorena Altrogge ihr erstes Praktikum im Architekturbüro Schreiber und Schaul absolvierte, ging sie noch zur Schule. Damals begeisterte sie die Arbeit so sehr, dass sie sich nach der Schule für ein Architekturstudium entschied. „Am interessantesten finde ich, dass man so vieles unter einen Hut bringen muss: die Wünsche der Bauherren, die Vorschriften, aber auch die kreative Arbeit“, berichtet sie. Während ihres Studiums wurden ihre Aufgaben dann immer anspruchsvoller. So konnte Lorena Altrogge in den Arbeitsalltag des Büros hineinwachsen und durfte dort auch nach ihrem Abschluss weiterarbeiten. „Ich hatte großes Glück, dass ich nach meinem Bachelor hier bleiben durfte. So konnte ich bis zum Master weiter dazulernen.“ Im Wintersemester startet sie mit ihrem Masterstudium.

SASCHA GREWE STUDIERT INNEN-ARCHITEKTUR UND GRÜNDETE BEREITS IM STUDIUM SEINE EIGENE FIRMA.

Sascha Grewes Sitzmöbel stehen bereits in Bars und Bibliotheken auf der ganzen Welt. Seine Buchstabenhocker und -fische sind zu einem „Selbstläufer“ geworden, wie er es nennt und haben Grewes sehr schnell bekannt gemacht. Obwohl er diese frühe Selbstständigkeit neben dem Studium nicht geplant hatte, berichtet er mit Begeisterung von seiner Arbeit: „Kein Tag ist wie der andere. Man lernt die Kunden kennen, macht neue Entwürfe und kümmert sich einfach um alles.“ Trotz aller Vorteile kostet die eigene Firma neben dem Studium natürlich viel Zeit. Doch selbst das sieht er positiv: „Wenn man das macht, was einem Spaß macht, dann geht die Zeit eben auch schnell rum.“



■ von Julia Ditrich



Nebenjobs im Studium

Ob Nachhilfe, kellnern oder ein Bürojob: Die große Mehrheit der deutschen Studierenden – laut deutschem Studentenwerk rund 62 Prozent – finanziert sich ihr Studium zumindest zum Teil über einen Nebenjob. Um den passenden Job zu finden, hilft es, die Augen und Ohren offen zu halten: In der Hochschule gibt es immer wieder Aushänge von Firmen und potentiellen Arbeitgebern an den Schwarzen Brettern oder auf den Jobbörsen der Fachbereiche im Internet. Auch die Arbeitsagenturen oder spezielle Internetportale können bei der Suche hilfreich sein. Manchmal ergibt sich darüber hinaus nach einem Praktikum die Möglichkeit, dort weiterzuarbeiten oder bestehende Kontakte bei der Jobfindung zu nutzen. Doch Achtung: Wer zu viel verdient, muss auch im Nebenjob Steuern und Sozialabgaben zahlen oder riskiert eine Reduzierung der BAföG-Bezüge.

 Mehr Informationen hierzu gibt es unter www.studentenwerke.de

MEHR ALS NUR EIN NEBENJOB

NEBEN DEM STUDIUM BEI FRAUNHOFER DIE INTELLIGENTE FABRIK ENTWICKELN

Am Fraunhofer-Anwendungszentrum Industrial Automation (IOSB-INA) auf dem Campus der Hochschule OWL in Lemgo arbeiten und forschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, aber auch Studentinnen und Studenten an Innovationen, die die Vision einer intelligenten Fabrik Wirklichkeit werden lassen. Die studentischen Hilfskräfte Alexander Biendarra, Sascha Heymann und Erwin Minich gewähren einen Blick hinter die Kulissen und erzählen von Projekten, Innovationen und aus ihrem Alltag.



1 Geld verdienen und gleichzeitig Berufserfahrung sammeln: Alexander Biendarra, Sascha Heymann und Erwin Minich (v.l.) arbeiten als studentische Hilfskräfte im Fraunhofer-Anwendungszentrum.



Wie seid ihr auf die Idee gekommen, neben dem Studium bei Fraunhofer zu arbeiten?

Biendarra: Professor Niggemann hat in einer Vorlesung von der Möglichkeit an den Forschungseinrichtungen auf dem Campus als SHK zu arbeiten erzählt. Ich habe ihm ganz einfach meine Bewerbung gegeben und dann ging alles ganz schnell: Erst war ich beim Institut für industrielle Informationstechnik der Hochschule (inIT) angestellt und im September 2011 bin ich hierher gewechselt, was aber keine Umstellung für mich war, da ich von Anfang an in Projekten mit den Fraunhofer-Mitarbeitern zusammengearbeitet habe.

Heymann: Bei mir war das ganz ähnlich. Ich war auch erst beim inIT und bin, als das Fraunhofer-Anwendungszentrum gegründet wurde, als einer der ersten SHKs zum IOSB-INA umgezogen.

Minich: Auch bei mir war es so. Professor Jasperneite empfahl uns in der Vorlesung, hier zu arbeiten und Berufserfahrung zu sammeln anstatt irgendwo kellnern zu gehen. Ich sprach ihn an und wurde eingestellt.

Was sind eure Aufgaben im IOSB-INA?

Biendarra: Wir alle arbeiten an Projekten mit, die unsere Ansprechpartner bei Fraunhofer betreuen. Dabei sind wir selbstständig für Teilaufgaben der Projekte zuständig und helfen dabei, die einzelnen Bausteine später zusammen zu setzen.

Heymann: Zudem bin ich primär für die Lemgoer Modell Fabrik zuständig und kümmere mich darum, dass hier alles läuft.

Minich: Und ich arbeite am Energiedemonstrator, den wir nutzen, um unsere Ideen, Konzepte und unser Knowhow auf Messen und Ausstellungen zu präsentieren. Das umfasst die Programmierung der Steuerung, die Gestaltung und viele weitere Aufgaben, auch im Hardwarebereich. Da der Energiedemonstrator ständig erweitert oder umgebaut wird, gibt's immer viel zu tun.

In was für Projekte seid ihr eingebunden?

Biendarra: In einer Arbeitsgruppe haben wir den Tiger-Chip entwickelt – die erste Single-Chip Lösung für das Echtzeit-Ethernetsystem PROFINET. Ziel dabei war es, die Integration

von Echtzeit-Ethernet in Feldgeräte kostengünstig und einfach möglich zu machen. Entwickelt haben wir den Tiger-Chip im Auftrag von Phoenix Contact und der Siemens AG. Nun wird der Mikrochip von RENESAS produziert und weltweit verkauft. Das war bisher mein größtes Projekt und eine echte Innovation.

Heymann: Bei mir fließt die meiste Zeit in die Lemgoer Modell Fabrik. Hier gibt es immer etwas zu warten, zu erweitern oder neu in Betrieb zu nehmen. Ansonsten bin ich aber auch in einige Projekte involviert. Ich habe zum Beispiel geholfen, in Kooperation mit einem großen Industriepartner einen neuen Buskoppler zu entwickeln und dafür automatisierte Testfälle anzufertigen. Unterm Strich kann man sagen, dass wir dabei helfen, innovative Hardwarelösungen zu entwickeln, die die Informations- und Kommunikationstechnik zwischen Maschinen in einer Anlage erweitern und optimieren.

Minich: Wie schon gesagt ist mein Projekt der Energiedemonstrator, eine Anlage, die einen variablen Beförderungsprozess ausführt. Anhand dieser Anwendung demonstrieren wir zum Beispiel, wie man Prozess- und Energiedaten erfasst und sie dazu nutzt,

den Prozess energetisch und/oder zeitlich zu optimieren. Eine weitere Anwendung, die wir zeigen, ist eine Anomalieerkennung. Sie ermöglicht es, den Prozess zu überwachen und bei einem auftretenden Fehler automatisch einzugreifen. Außerdem dient uns der Energiedemonstrator auch als Testsystem: Gerade bei der Entwicklung der Anomalieerkennung ist es sehr hilfreich, wenn nicht nur simuliert, sondern auch an einem physischen System getestet werden kann.

Gibt es weitere Forschungsschwerpunkte am IOSB-INA?

Heymann: Vor allen Dingen forscht das Fraunhofer-Anwendungszentrum Industrial Automation rund um das Zukunftsprojekt „Industrie 4.0“ der Bundesregierung. Unter diesem Stichwort kann man die großen Forschungsthemen fassen.

Biendarra: Bei „Industrie 4.0“ geht es darum, eine intelligente Fabrik zu schaffen – um Datenerfassung von Anlagen, Selbstdiagnose, Selbstoptimierung und intelligente Vernetzung. Und auch die Projekte, an denen wir mitarbeiten, führen schließlich dazu, die Vision einer intelligenten Fabrik zu verwirklichen.

■ von Carolin Schönknecht



Jobs beim Fraunhofer-Anwendungszentrum

Das Fraunhofer-Anwendungszentrum stellt kontinuierlich neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie studentische Hilfskräfte ein oder steht für Abschlussarbeiten aus den Bereichen Elektrotechnik und Informatik zur Verfügung.



Mehr Informationen hierzu gibt es unter www.iosb-ina.fraunhofer.de/karriere

HÖXTER GOES ARABIA

NEUER MASTERSTUDIENGANG IN JORDANIEN UND SYRIEN

Mit einem neuen Masterprogramm wollen jordanische und syrische Universitäten das Bewusstsein für Umwelt und Natur stärken. Schützenhilfe leistet dabei die Hochschule OWL.



Wasser in arabischen Ländern ist ein wertvolles Gut. Die Sonne dagegen ist ein ausdauernder Energielieferant. Klimaänderungen und Umweltverschmutzungen beeinträchtigen die Qualität des Wassers und das gesamte Umweltgefüge. Regionale Potenziale dagegen sind noch längst nicht erschöpft. Doch in den letzten Jahren ist das Bewusstsein für Umweltschutz und ein nachhaltiges Energiemanagement in arabischen Ländern langsam, aber stetig gewachsen.

In diesen Bewusstseinswandel hinein entsteht der Masterstudiengang „Environmental engineering and climate change“ (MAPEC) an drei jordanischen und drei syrischen Universitäten. Ab Wintersemester 2013 / 14 werden Studierende ausgebildet, um in ihren Ländern Umweltverschmutzungen zu reduzieren und gesundheitliche Bedingungen zu verbessern. Das Besondere daran: Dieser Studiengang wird in Kooperation mit fünf europäischen Partnern aufgebaut und vorbereitet. Die Hochschule Ostwestfalen-Lippe ist einer von ihnen.

„Wir strukturieren Module, schulen die zukünftigen Lehrenden in Workshops und richten Labore ein“, sagt Professor Salman Ajib vom Fachbereich Umweltingenieurwesen und Angewandte Informatik, der das Projekt für die Hochschule OWL, die eine federführende Rolle einnimmt, koordiniert. Gemeinsam mit der Technischen Universität Hamburg, der Universität Innsbruck, dem Instituto Superior de Paços de Brandão und der Beratungsagentur Paulo & Beatriz in Portugal erarbeitet Professor Ajib mit seinen Höxteraner Kollegen Professor Martin Oldenburg, Professor Joachim Fettig und Professor Klaus Maßmeyer die Grundlagen für das Masterprogramm. „Wir aus Höxter sind für zwei Studienkurse verantwortlich und an weiteren acht aktiv beteiligt.“ Mit Modulen zu den Themen Wasser, Umwelt, Energie, Klimawandel, Gesetze und Richtlinien sowie Spezialisierungsmodulen werden die künftigen Studierenden auf einer breiten Basis für Tätigkeiten im Bereich Umweltpolitik oder Umweltingenieurwesen ausgebildet.

EINMAL UM DIE HALBE WELT

Um die Lehrinhalte der späteren Kurse abzustimmen, trafen sich die Höxteraner in der Vergangenheit häufig mit den europäischen und arabischen Partnern. Zuletzt ging es in Innsbruck um die konkreten Inhalte, im Februar traf man sich im jordanischen Amman. „Man kommt ganz schön herum“, meint Professor Fettig. „Die Aufenthalte waren auch deshalb spannend, weil man hierdurch nicht nur Eindrücke über das wissenschaftliche Arbeiten an Universitäten, sondern auch von Land und Leuten gewinnen konnte.“

Dabei spielt natürlich auch die politische Lage in Syrien eine Rolle: „Es sind ernste Momente, wenn die syrischen Kolleginnen und Kollegen von den Geschehnissen aus ihrer Heimat und persönlicher Betroffenheit erzählen“, schildert Professor Oldenburg die bedrückende Situation. „Es hat mich daher sehr gefreut, dass sie ihre Teilnahme an den Workshops ermöglichen konnten.“

HILFST DU MIR, HELF ICH DIR

Das konkrete Wissen, das MAPEC künftig vermittelt, soll aber nicht nur den Bewusstseinswandel hin zu einem nachhaltigen Umgang mit Wasser und Energie voranbringen, sondern auch die



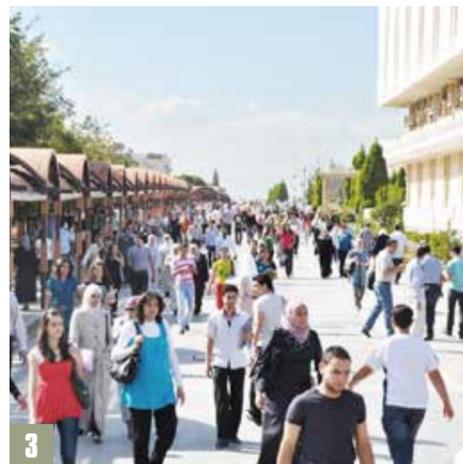
1 Die Professoren Salman Ajib, Martin Oldenburg, Klaus Maßmeyer und Joachim Fettig sind bei der Erkundung des Landes Jordanien am tiefsten gelegenen Ort der Erde angelangt: am Ufer des Toten Meeres.

2 Die German Jordanian University liegt 30 Kilometer vom Stadtzentrum Ammans entfernt und hat aktuell 23 Studiengänge mit über 3.000 Studierenden. In höheren Semestern wird auch auf Deutsch unterrichtet.

3 Die Universität Al-Baath hat knapp 40.000 Studierende, die an 23 Fakultäten studieren. In der viertgrößten Universität des Landes liegen die Schwerpunkte in den Ingenieur-, Medizin- und Gesellschaftswissenschaften.



2



3

vorherrschenden technischen Bedingungen verbessern. „Zum Beispiel ist es unter den dortigen Bedingungen eine Herausforderung, den Betrieb von Abwasserbehandlungsanlagen zu organisieren“, weist Professor Oldenburg auf die begrenzt zur Verfügung stehende Ressource Wasser hin. „Unser Wissen zum Thema Betriebssicherheit und der Umgang mit Störungen sind daher sehr gefragt.“

Auf diese Weise werden die Kompetenzen und Erfahrungen der europäischen Partner in den arabischen Raum geholt. „Modelle und

Erkenntnisse, die in Deutschland entwickelt wurden, können nun in außereuropäischen Regionen genutzt werden. Es wäre sehr aufschlussreich, wie diese durch die regionalen Besonderheiten und durch andere Denkweisen noch ergänzt werden könnten“, so Professor Maßmeyer, der die Vorteile längst nicht nur bei den jordanischen und syrischen Partnern sieht.

WISSEN TEILEN

Ganz im Sinne der Internationalisierungsstrategie der Hochschule OWL kommt es zu einem Austausch von Kompetenzen, Wissen und Personen. „Die Hochschule stärkt mit dieser Zusammenarbeit ihre Sichtbarkeit und Wettbewerbsfähigkeit im internationalen Raum“, so Professor Ajib. Langfristig wird daher nicht nur Lehr- und Forschungspersonal den Weg an die arabischen Universitäten finden, sondern auch Studierende.

Der europäisch-arabische Austausch in Form eines Masterstudiengangs ist wegweisend. „Wir müssen unser Wissen teilen“, ist Professor Ajib überzeugt. Nur so wird ganzheitlicher und nachhaltiger Umweltschutz möglich: Das zu schützen, was nicht so reich fließt – nämlich Wasser –, und das effizient zu nutzen, was im Überfluss vorhanden ist – die Kraft der Sonne.

BESCHEIDEN, ABER DANKBAR

Erfahrungsbericht von Musa Salem



4

Noch vor Beginn des Studiengangs profitiert Musa Salem, Student des Umweltingenieurwesens im 6. Semester, von der Verbindung nach Jordanien. Zwei Monate lang war er an der Universität Jordanien, um seine praktische Studienphase zu absolvieren. Durch den Kontakt zu Professor Ajib kehrte Salem in sein Heimatland zurück, um sich vor allem mit erneuerbaren Energien zu beschäftigen.

„Die jordanische Universität ist eine unheimlich große Universität mit einem breiten Studienangebot. Es studieren dort zum größten Teil Frauen, angeblich 80 Prozent. Dort ist es wichtig, den Studierenden mit den gegebenen Möglichkeiten das Maximum an Wissen zu vermitteln. Anders als an deutschen theorielastigen Universitäten ist Praxis ein wichtiger Bestandteil im Studienverlauf.“

Das Leben hier in Jordanien fällt eher bescheiden aus: Die meisten Menschen arbeiten Tag und Nacht, nur um das Nötigste bezahlen

zu können. Schulausbildung und Studium müssen die Eltern zum größten Teil trotzdem selbst finanzieren. Dennoch sind die Menschen dankbar für das, was sie haben.

Wenn ich durch die Straßen gehe und unbekannten Leuten begegne, werde ich begrüßt oder mein Gruß wird erwidert. Ja, sie laden mich sogar zum Essen oder zu einer Tasse Tee ein. In der Nacht gehen die Menschen mit ihren Freunden aus, die Läden haben bis Mitternacht auf. So ist die Stadt immer aktiv und es ist immer was los. Da ich das Essen hier liebe, ist es toll, dass an jeder Ecke ein Restaurant zu finden ist. Hier käme ich nie auf die Idee, mich von Pizza oder tiefgefrorenem Essen zu ernähren.

Jordanien ist ein sehr schönes Land. Vielleicht werde ich nach meinem Studium eine berufliche Verbindung zwischen Deutschland und Jordanien hinsichtlich der Sonnenenergie aufbauen.“

4 Arabisches Studentenfutter? In Jordanien gibt es an jeder Ecke einheimische Leckereien.



Der Masterstudiengang wird an diesen Universitäten eingerichtet:

- Universität von Jordanien, Amman, Jordanien
- German Jordanian University, Amman, Jordanien
- The Hashemite University, Zarqa, Jordanien
- Universität Al-Baath, Homs, Syrien
- Universität Tishreen, Latakia, Syrien
- Universität Aleppo, Aleppo, Syrien



NEUE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

- Juni 2013**
- **Gabriel Flore**, wiss. Mitarbeiter im Fachbereich 1
 - **Nicola Weinert**, nichtwiss. Mitarbeiterin im Dezernat I – Studentische Angelegenheiten und Justizariat
- Juli 2013**
- **Fabian Böhm**, wiss. Mitarbeiter im Fachbereich 7
 - **Benjamin Dally**, wiss. Mitarbeiter im Fachbereich 1
 - **Bernadette Goesmann**, nichtwiss. Mitarbeiterin im Dezernat III – Personal und Organisation
 - **Linda Oppermann**, wiss. Mitarbeiterin im Fachbereich 4
 - **Michael Peine**, wiss. Mitarbeiter im Fachbereich 3
 - **Katharina Pöttner**, nichtwiss. Mitarbeiterin im S(kim), Bibliothek Lemgo
- August 2013**
- **Alexander Blank**, wiss. Mitarbeiter im Fachbereich 8
 - **Dr. Jörg Tachil**, wiss. Mitarbeiter im Fachbereich 4
 - **Marie-Kristin Henneken**, nichtwiss. Mitarbeiterin in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
 - **Sascha Hickert**, wiss. Mitarbeiter im Fachbereich 1
 - **Sergej Roth**, nichtwiss. Mitarbeiter im Dezernat II – Gebäudemanagement
- September 2013**
- **Jan-Christopher Brand**, wiss. Mitarbeiter im Fachbereich 5
 - **Christine Muth**, nichtwiss. Mitarbeiterin in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

NEUE AUSZUBILDENDE



- **Lena Beckmann**, Chemielaborantin im Fachbereich 4
- **Marvin Edler**, Werkstoffprüfer im Fachbereich 6
- **Jessica Fast**, Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste im S(kim)
- **Marcel Lübbecke**, Baustoffprüfer im Fachbereich 3
- **Alexandra Pieper**, Fachinformatikerin im S(kim)

NEU BERUFEN



Professorin Dr. Anja Kröger-Brinkmann übernimmt seit dem Wintersemester 2013/2014 das Lehrgebiet „Physikalische Chemie“ im Fachbereich Life Science Technologies. Die 38jährige studierte Verfahrenstechnik auf Diplom an der Universität Wismar und den englischsprachigen Masterstudiengang „Polymer Science“ im Universitäten-Verbund Freie Universität Berlin, Humboldt-Universität zu Berlin, Technischen Universität Berlin und Universität Potsdam. Nach einer Anstellung als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fraunhofer-Institut für Angewandte Polymerforschung in Potsdam wechselte sie 2003 zum Max-Planck-Institut für Polymerforschung und fertigte dort ihre Doktorarbeit an. Im Anschluss erhielt sie ein Stipendium für einen zweijährigen Forschungsaufenthalt an der McGill Universität im kanadischen Montreal. 2008 kehrte sie als Forschungsgruppenleiterin zurück zum

Max-Planck-Institut in Mainz.

An der Hochschule OWL möchte Kröger-Brinkmann gemeinsam mit ihren neuen Kolleginnen und Kollegen vielfältige Forschungsprojekte anstoßen und auch kooperative Projekte mit dem Max-Planck-Institut in Mainz initiieren. „Ich bin leidenschaftliche Wissenschaftlerin und freue mich darauf, hier in Ostwestfalen-Lippe auch gemeinsam mit den hiesigen mittelständischen Unternehmen neue Erkenntnisse zu generieren“, so Professorin Kröger-Brinkmann. Neben der Forschung ist für sie aber auch die Lehre ein wichtiges Element: „Ein zentraler Grund, warum ich mich hier an der Hochschule OWL beworben habe, ist die Verknüpfung von Lehre und Forschung, die hier erfolgreich realisiert wird.“ Bereits in ihren Stationen in Montreal und Mainz konnte sie erste Erfahrungen in der Lehre sammeln. Die dort erlernten didaktischen Methoden wird sie nun in den Vorlesungen anwenden. „Die Verknüpfung von Forschung und Lehre ist für mich ein wichtiger Knotenpunkt. Die Lehre wird erst lebendig durch Praktika und kleine Forschungsprojekte. So werden Zusammenhänge sichtbar.“



Professorin Dr. Doris Ternes wurde auf die Professur für Hochschuldidaktik im Rahmen des Qualitätspakts Lehre berufen. Sie wird die Projektgruppe mit insgesamt vier Professuren und 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an allen Standorten der Hochschule koordinieren. Mit ihrer Berufung ist gleichzeitig die neue wissenschaftliche Leitung für das hochschuleigene Institut für Kompetenzentwicklung.KOM gefunden, das nach einer Konzeptionsphase mit einer neuen Ausrichtung an den Start geht. Mit der Berufung von Professorin Ternes ist das neue Team fast komplett, das sich durch die Förderung des Bundes im Qualitätspakt Lehre der exzellenten Lehre und dem optimalen Lernen an der Hochschule widmet.

Nach Studienabschlüssen in European Business Management, in Mediation und in Erwachsenenbildung promovierte Professorin Ternes an der Uni Augsburg im Bereich Genderforschung/Erwachsenenbildung. Sie arbeitete als wissenschaftliche Beschäftigte am Fachbereich Betriebswirtschaft der Hochschule Koblenz, als Seminarleiterin, Moderatorin und Mediatorin sowie im Bereich der Erwachsenenbildung. Zuletzt war sie Leiterin der Abteilung Hochschulentwicklung und Qualitätsmanagement an der Hochschule Koblenz. In den kommenden Jahren an der Hochschule OWL hofft sie, ein Angebot an interessanten, praxisrelevanten Themen im Bereich der Schlüsselqualifikationen für Studierende aller Fachbereiche zu schaffen. Dabei freut sie sich vor allem auf die Zusammenarbeit mit den Studierenden: „Das macht mir enorm viel Spaß, weil man das eigene Arbeitsfeld immer wieder selbst reflektiert. Durch Fragen, die im Seminar gestellt werden und die Interaktion mit den Studierenden, entwickelt sich jedes Seminar anders“, so Professorin Ternes.

NEU IM HOCHSCHULRAT



Gerda Meuer, Direktorin der Akademie der Deutschen Welle, wird neues Mitglied im Hochschulrat der Hochschule Ostwestfalen-Lippe. Sie tritt damit die Nachfolge des scheidenden Intendanten der Deutschen Welle, Erik Bettermann, an. Gemeinsam mit Professor Dr. Robert Vehrkamp (Bertelsmann Stiftung), Klaus Böhme (Geschäftsführer der Landespersonalrätekonferenz der NRW-Hochschulen), Dr.'in Marianne Reeb (Trend- und Zukunftsforscherin der Daimler Society and Technology Research Group, Berlin), Professorin Barbara Schwarze (Professorin für Gender und Diversity Studies an der Hochschule Osnabrück), Dr. Ulrich Stiebel (Mitinhaber der Stiebel Eltron-Gruppe, Holzminden) und zwei weiteren noch zu benennenden Personen tritt Gerda Meuer im Wintersemester 2013/2014 ihr Amt an. Gerda Meuer studierte Germanistik, Film- und Fernsehwissenschaften und Geschichte an der Universität Köln. Nach einem Volontariat bei der Deutschen Welle und zahlreichen journalistischen Stationen in Lateinamerika, Asien und Europa übernahm sie 2003 die Leitung der neu gegründeten Deutsche Welle Akademie, deren Direktorin sie im Jahr 2008 wurde.

VERABSCHIEDUNG IN DEN RUHESTAND



Über 12 Jahre – oder, wie er selbst sagt, genau 148 Monate – seines Berufslebens hat **Professor Karl-Heinz Schimmel** an der Hochschule OWL verbracht. Seit dem 1. August ist der Professor für Physikalische und Analytische Chemie im Fachbereich Life Science Technologies nun im Ruhestand.

Nach mehreren Jahren in der Forschungsabteilung von Dow Chemical,

dem zweitgrößten Chemiekonzern der Welt, wechselte Professor Schimmel im Jahr 2001 zur Hochschule OWL: „Ich war Forscher mit Leib und Seele. Dennoch hatte ich schon immer den Wunsch, Hochschullehrer zu werden.“

Ganz verloren geht Professor Schimmel der Hochschule OWL trotz Ruhestand jedoch nicht: Gemeinsam mit Professor Stefan Vörtler, dem Leiter des Lernzentrums in Lemgo, wird er im neuen Wintersemester ein Projekt für die Studierenden des ersten Semesters zur Überwindung von Defiziten in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Grundlagen durchführen.

25-JÄHRIGES DIENSTJUBILÄUM



Professor Alfred Schmitt, Dekan des Fachbereiches Maschinentechnik und Mechatronik, ist seit 25 Jahren an der Hochschule OWL. Er unterrichtet seit 1993 die Lehrgebiete „Maschinendynamik“ und „Messtechnik“ und leitet die Labore für Antriebstechnik und Maschinenmesstechnik. Zuvor war er als wissenschaftlicher Assistent am Institut für Mess- und Regelungstechnik an der TU-Berlin und anschließend 11 Jahre bei

der Firma Bosch in Stuttgart im Bereich der Diesel-Einspritztechnik tätig.

ÄMTER IN EXTERNEN GREMIEN



Professor Achim Stiebing, Fleischtechnologe im Fachbereich Life Science Technologies und Leiter des Instituts für Lebensmitteltechnologie.NRW an der Hochschule OWL, ist erneut in das Kuratorium der Stiftung Warentest berufen worden. Bundesverbraucherministerin Ilse Aigner ernannte ihn für vier weitere Jahre zum ordentlichen Mitglied des Gremiums. Professor Stiebing ist seit 2006 einer von sechs Vertretern der

anbietenden Wirtschaft im Kuratorium. Er nimmt diese Aufgabe in seiner Funktion als Vizepräsident der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) wahr.



Professor Stefan Witte, Vizepräsident für Forschung und Technologietransfer, ist in den Vorstand der InnovationsAllianz gewählt worden. Im Netzwerk InnovationsAllianz der NRW-Hochschulen arbeiten derzeit insgesamt 25 Hochschulen und vier Hochschul-Transfergesellschaften zusammen. Ziel ist es, die Forschungskapazitäten der Hochschulen effektiver zu nutzen und in Kooperationen innerhalb der Wissenschaft sowie mit Unternehmen, kommunalen Einrichtungen und Verbänden die Entwicklung neuer bzw. die Optimierung bestehender Technologien, Produkte und Anwendungen zu fördern.



Dr. Frank Lechtenberg, Lehrkraft für besondere Aufgaben im Fachbereich Medienproduktion sowie Chefredakteur von Radio Triquency, ist neuer Chefredakteur des Magazins „HiFi-Stars“. Die Zeitschrift richtet sich an Musikliebhaber und berichtet über alle Themen rund um den Bereich Tontechnik. Sie erscheint seit 2008 viermal im Jahr im deutschsprachigen Raum.

ABSCHIED

Die Hochschule trauert um **Professor Felix Nitsch**, der im Juli im Alter von 88 Jahren verstorben ist. Professor Nitsch wurde im Oktober 1971 an die Fachhochschule berufen. Bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand Ende Februar 1990 lehrte er als Professor im heutigen Fachbereich Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur im Lehrgebiet Entwurf und Konstruktion von Läden und Gaststätten. Professor Nitsch war einer der Wegbereiter der Innenarchitektur in Detmold zu den Anfangszeiten der Hochschule. Er hat als einer der Gründer des Bundes Deutscher Innenarchitekten (BDIA) und Initiator der Stuhl-Design-Sammlung im Lippischen Landesmuseum einen entscheidenden Beitrag zur Sichtbarkeit der heutigen Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur geleistet.

ENSEMBLE AUS ALT UND NEU

Die Architekturstudentin Kerstin Kramme konnte den studentischen Ideenwettbewerb „Primkerstraße 5“ der Stadt Lemgo für sich entscheiden. Für ihr Ensemble aus Alt und Neu erhielt sie ein Preisgeld in Höhe von 1000 Euro. Der zweite Preis (750 Euro) ging an Kristina Wagner, der dritte an Kathrin Funk (500 Euro). Einen Anerkennungspreis und damit 250 Euro erhielt Max Ernst für seinen Entwurf. Anlass für den Einladungswettbewerb für Architektur- und Stadtplanungs-Studierende der Hochschule war der geplante Umzug des Lemgoer AWO-Jugendzentrums in einen Neubau. Die Master-Studierenden sollten unter Beachtung des denkmalgeschützten Bestandes ein Umnutzungskonzept für ein barrierefreies, modernes Wohnen erarbeiten. Betreut wurden die Studierenden dabei von Professor Michel Melenhorst.



1 Der Gewinnerentwurf von Kerstin Kramme.

DEUTSCH-POLNISCHER ANERKENNUNGSPREIS

Der Bund Deutscher Architekten (BDA) und der polnische Architektenverband SARP haben in Warschau den BDA-SARP-Award 2013 verliehen, der jährlich die besten Abschlussarbeiten aus der Fachrichtung Architektur an deutschen und polnischen Hochschulen auszeichnet. Dabei erhielten Detmolder Studentinnen Jessica Kurpiers und Anna-Lena Waldeyer von der Hochschule OWL einen Anerkennungspreis für ihre Arbeit „Depots I Werkstätten und Ausstellungslager für Schwerin“, die von den Professoren Marco Hemmerling und Lutz Artmann betreut wurde.

AUSGEZEICHNETER ABSOLVENT

Sven Beckmann hat den mit 1.000 Euro dotierten Förderpreis 2013 des Bundesverbands der Deutschen Süßwarenindustrie (BDSI) erhalten. Für seine herausragenden Studienleistungen wurde er als bester Absolvent im Studienschwerpunkt Back- und Süßwarentechnologie des Studienganges Lebensmitteltechnologie geehrt. Seine Bachelorarbeit fertigte er zur Thematik des Aufmischeffekts von Brotweizen an. Sven Beckmann studiert zurzeit im Masterstudiengang Life Science Technologies.



2 Professor Jörg Stender (Fachvertreter für Süßwarentechnologie, Hochschule OWL, links) und Dr. Dietmar Kendziur (Vorsitzender des BDSI, rechts) überreichen Sven Beckmann (Mitte) den Förderpreis.



3 Anna-Lena Waldeyer und Jessica Kurpiers nehmen hier Ihre Anerkennungsurkunde von BDA-Präsident Michael Frielinghaus entgegen.

KOMMUNIKATIONSRAUM FÜR KLINIK

Die Hellweg-Klinik in Oerlinghausen prämierte die besten Studierendenentwürfe für einen modernen Kommunikationsraum innerhalb eines am Fachbereich Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur ausgerichteten Wettbewerbs. Den ersten Preis und damit 500 Euro erhielt Bettina Heckmann vor Svetlana Mironova-Karatay (300 Euro) und Julia Pietsch (200 Euro). Betreut wurden die Studierenden dabei von Professor Ulrich Nether. Die Ideen sollen demnächst umgesetzt werden.



4 Heike von Loh, Geschäftsführerin der Hellweg Klinik Oerlinghausen, Bettina Heckmann, Svetlana Mironova-Karatay, Professor Ulrich Nether und Dr. in Solmaz Golsabahi-Broclawski, Ärztliche Direktorin der Hellweg-Klinik.

ALTERSGERECHT BAUEN UND WOHNEN

Das Bundesfamilienministerium, die Bundesarchitektenkammer und die Arbeitsgemeinschaft für zeitgemäßes Bauen suchten in einem bundesweiten Wettbewerb nach Lösungen für altersgerechtes Bauen und Wohnen. Der zweite Platz ging an die Architekturstudentinnen Christina Klass, Kerstin Kramme und Lena Wilke mit ihrer Arbeit „Schwellenlos kommunizieren – Oerlinghausen barrierefrei“. Die Masterstudentinnen wurden von den Professoren Martin Hoelscher und Reiner Staubach sowie Dominik Heers betreut.

IMPRESSUM

■ **Herausgeber:**
Hochschule Ostwestfalen-Lippe
Der Präsident
Liebigstraße 87, 32657 Lemgo

■ **Redaktion:**
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Julia Wunderlich
Katharina Heidecke
Marie-Kristin Henneken (verantwortlich)

Tel (05261) 702 4994
pressestelle@hs-owl.de

■ **Mitarbeit an dieser Ausgabe:**
Andrea Kruel, Julia Ditrich, Carolin Schönknecht

■ **Fotos:**
Arne Herden (S. 1, S. 5, S. 12, S. 14, S. 18 - 24), Dirk Schelpmeier (S. 3, S. 13, S. 16 - 17, S. 35), Julian Huchtman (S. 4), Vanessa Dreibrodt (S. 9), CIIT (S. 11), privat (S. 29 - 31, S. 34, S. 36), Fotolia (S. 32, S. 39), René Schmidt (S. 35), Hochschule OWL (Rest)

■ **Gestaltungskonzept und Layout:**
Frank Bernitzki

■ **Druck:**
Druckerei David, Lemgo
Auflage: 4.000 Exemplare

■ **Erscheinungstermin der nächsten Ausgabe:**
12.12.2013 (Redaktionsschluss: 31.10.2013)

■ **Online-Ausgabe:**
www.hs-owl.de/campusmagazin



1



2



3



4

WAS

WAR DEIN SPANNENDSTER NEBENJOB?

Ihr habt Vorschläge für eine Frage, die wir stellen sollen? Dann teilt sie uns mit auf www.facebook.com/HochschuleOWL!



5



6



7



8

1 André Osthair, 7. Sem. Innenarchitektur

2 Bernadette Goesmann, Mitarbeiterin im Dezernat Personal und Organisation

3 Bianca Roth, 3. Sem. Innenarchitektur

4 Felix Kob, 5. Sem. Holztechnik

5 Henrik Steffen, 7. Sem. Innenarchitektur

6 Irena Rathert, Dekanatsassistentin im Fachbereich Life Science Technologies

7 Pia Aletta Peters, 7. Sem. Innenarchitektur

8 Professor Guido Falkemeier, Fachbereich Medienproduktion



Julia hat ihre neue Wohnung gefunden!
wohnbau-lemgo.de

Wohnbau Lemgo eG
Pagenhelle 13 | 32657 Lemgo
fon 05261.25 99-0
email info@wohnbau-lemgo.de

Besuchen Sie uns auf Facebook!

Ganz einfach geht 's auch mit der iPhone-App. Jetzt ausprobieren!

familienwohnen junges wohnen seniorenwohnen

Studi-Tag



Nur 12 € für Studis
Mo. und Do.* im Saunaland

*Donnerstag bis 16 Uhr Damensauna



Pagenhelle 14 • 32657 Lemgo
05261 255-224 • www.eaule.de

Der STADTBUS bringt Sie hin (Linie 2, Halt: Eau-Le).
Das Eau-Le. Die Stadtwerke Lemgo machen das für Sie.



Auch in Zukunft kleben Sie mit uns erster Klasse.

Ob für Holz, Papier, Schaumstoff, Kunststoff, Metall oder zukünftige Materialverbindungen. Wir haben oder entwickeln dafür den richtigen Klebstoff.

Und was wir versprechen, das hält.

Seit über 90 Jahren - Kleben erster Klasse.



Jowat AG
Postfach 1953
Ernst-Hilker-Straße 10 - 14
32709 Detmold • Deutschland
Tel. +49 (0) 52 31 749-0
Fax +49 (0) 52 31 749-105
E-Mail: info@jowat.de
www.jowat.de



Die Pressestelle der Hochschule OWL sucht eine studentische Hilfskraft (m/w) zur Unterstützung beim Campusmagazin „HOCHdruck“.

- Du übernimmst Themen und schreibst Artikel und / oder machst Fotos für die HOCHdruck in allen Rubriken
- Du solltest sicher in der deutschen Sprache sein und Spaß am Schreiben haben.
- Du fotografierst gerne und suchst immer das perfekte Bild.
- Du bist zuverlässig und neugierig.

In welchem Semester Du bist und was Du studierst, ist uns egal. Die Zeitschrift erscheint viermal im Jahr. Du arbeitest auf Honorarbasis. Bewirb Dich mit Deinem Lebenslauf und einer kurzen Mail, in der Du uns von Deiner Motivation überzeugst, an: pressestelle@hs-owl.de



GROSSE IDEEN VERWIRKLICHT MAN AM BESTEN IM KLEINEN KREIS.

Starten Sie Ihre Karriere als Ingenieur bei einem der größten und innovativsten Arbeitgeber im Maschinen- und Anlagenbau und entwickeln Sie sich und Ihre Ideen in einem vertrauensvollen und fördernden Umfeld. Neugierig? Dann lernen Sie uns und unser Verständnis von kleinen Teams und großen Ideen kennen.



Unsere Karrierebotschafter freuen sich auf Ihre Fragen.
www.sms-karriere.com

SMS  group

Karriere im Unternehmensverbund